

23. Jan. 1931

male

adica



Arbeiterstimme

Einzelnummer 18 Pfennig
Der Arbeiterkampf und die proletarische Revolution

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 22. Januar 1931 Nummer 18

CPD-Führer geben die CPD-Arbeiter dem Mordstahl der Faschisten preis!

Während Reichsbannerarbeiter von Hitlers Mordbest niedergeschlagen werden, versucht CPD-Presse die proletarische Kampffront zu sprengen / Antwortet den Galatern! / Massenaufmarsch am Sonntag! / Nieder die braune Mordbest! Es lebe die revolutionäre Einheitsfront!

„Die Statuten der Nazis in Großenhain und Brodowitz, in Bautzen und Riesa haben eine beständige Empörung in der Parteigenossenschaft und in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen. Die Empörung... weckt darum die höchste Wachbereitschaft. Aus diesem Entschluß entspringt denn zunächst das Verlangen, mit Sozialdemokraten jenseits in die Nazi-Veranstaltungen gehen und diesen Kapitalistendauern ihre Schande vorhalten...“

„Berat vom Segner! Die Nazis-Meiden planmäßig überall in Deutschland unter Verharmlosungen fern... Bleibt darum den Nazisverharmlosungen fern!... Zahnt euch nicht provozieren! Halbt euerne Disziplin!... Folgt nur den Anweisungen eurer Führer! Widersteht den falschen kommunistischen Propaganda, die euch zu revolutionären Taten verleiten wollen!“
(Der geschäftsführende Ausschuss der CPD im 7. Reichstagen Unterbefehl in einem in der getriggen CPD-Presse erschienenen Aufruf an die CPD- und Reichsbannerarbeiter.)

kleiner Belagerungszustand gegen antisozialistische Kampffront

Auf Grund der Zusammenstöße in Großenhain, wobei u. a. Reichsbannerarbeiter schwer verletzt wurden, ist der kleine Belagerungszustand verkündet worden. Dem Kampffront der Einheitsfront, die von der CPD-Presse getrieben wurde, ist alle Kampfgewalt verboten. Die gesamte Kampffront der Arbeiter soll jetzt durch die Kampffront „Einheitsfront“ werden. Wer jetzt die Kampffront nicht mit sich bringt, wird als antisozialistische Kampffront betrachtet.

So also glauben die „linken“ CPD- und Reichsbannerführer das Leben der Arbeiter zu schützen. In Großenhain ringen Reichsbannerarbeiter mit dem Tode. In Brodowitz, Bautzen, Riesa und Dresden sind CPD-Arbeiter von Hitlers Mordbest niedergeschlagen worden. Die CPD-Führer legen ihnen: „Halbt Disziplin! Bleibt der Nazis fern!“

Schwindel ist es, daß die Faschisten die Reichsbannerführer belügen. Inreifehung der Arbeiter ist die Behauptung, daß der Mord an Arbeitern vermieden würde, wenn die CPD-Arbeiter keine Faschistenverharmlosungen belügen. Hundert und tausend gegenteilige Beweise liegen vor. Die bewaffneten Hitler-Formationen des Faschismus werden von der Bourgeoisie dazu benutzt die Kampffront des Proletariats zu lähmen, um nach voranschreitender Kleinarbeit ganze Arbeit zu leisten. Das italienische Beispiel ist deutlich. Dieselben Methoden wurden von Mussolini angewandt. Dieselbe Niederlagenparole des „Disziplinhaltens“ wurde von den reformistischen Vertretern ausgegeben. Am Ende stand der Triumph der weißen Mordbest, Streik- und Koalitionsraub an den Arbeitern, Landraub der Güterbesitzer an den Kleinbauern.

Weiter! Die Zerlegung, die Unzufriedenheit innerhalb der CPD-Truppen ist nicht mehr zu verbergen. Hitlers Streikbrecherpolitik, seine Verbundenheit mit den kapitalistischen Großbetrieblern, seine Preisgabe des Kampfes gegen Young, seine Konfessionslosigkeit im Dienst des englischen und italienischen Imperialismus machen es immer schwerer die Massen und Erwartungen der proletarischen Elemente innerhalb der CPD mit dem kapitalistischen Substitutionsprogramm der Führung zu vereinbaren. Die Hitler- und Goebbels müssen Vorteile schaffen. Der von ihnen organisierte Mordterror gegen das Proletariat soll ihre politische Verfassung vor den eigenen Verbündeten verheimlichen.

Nicht leicht ist die mächtige Einheitsfrontbewegung des Proletariats ein Grund, den Mordterror zu verhehlen. Die feigen, mit vielfacher Uebermacht ausgeführten Ueberfälle der Nazis sind die Antwort kapitalistischer Kettenhunde auf die Streiks der Arbeiter, auf die breite Entfaltung des Kampfbündnisses gegen den Faschismus, auf den antisozialistischen Kampfschrei am Sonntag.

Statt dem organisierten Mordterror Hitlers entgegenzutreten, geben die CPD-Führer die Parole der Flucht vor dem Feind aus. Diese Parole ist Selbstmord für die Arbeiter, ist, wenn sie befolgt wird, eine Katastrophe für die Reichsbanner- und sozialdemokratischen Proleten. „Kampfbereit“ lautet die Parole an das Reichsbanner, die er für den 22. Februar ausgegeben hat. Der Sinn dieser Parole wird jetzt wohl jedem Reichsbannerarbeiter klar. Hörsing denkt nicht daran, das Reichsbanner zum Schutz der Arbeiterleben zu mobilisieren. Die Organisation und Bewaffnung seiner Schutzes dienen der Verteidigung der kapitalistischen Republik, dem Schutz der Streikbrecher, der Unterstützung der Polizei im Kampf gegen Kampffront des Proletariats. (Fortf. 2. Seite.)

Den faschistischen Kapitalstnechten die Maste vom Gesicht!

Sie werfen den Truismagnaten von Mansfeld Millionen in den Raufen / Stimmen für luxuriöse Ausstattung von Ministerwohnungen

Berlin, 22. Januar. (Sig. Drahtmeldung.)
In der getriggen Sitzung des Sozialistenausschusses des Reichstages stimmten die Nationalsozialisten der Bewilligung der Subventionen in Höhe von 7 Millionen Mark, die je zur Hälfte vom Reich und von Preußen getragen werden, an den deutschen Kupferkonzern Mansfeld AG zu. Für Subventionen an den Stahl- und Eisenwerken hatten sie 700 000 Mark beantragt, Minieren dann aber, nachdem ihr Antrag abgelehnt worden war, einem deutschnationalen Antrag auf 450 000 Mark zu.
Die Nationalsozialisten stimmten ferner für die Zulagen und Dienstreisenebenleistungen für den Reichswirtschaftsminister in Höhe von 4000 Mark, für Bewilligung von 220 Mark für die Ausstattung luxuriöser Ministerwohnungen und außerdem für die Bewilligung von 2000 Mark als Beitrag zur Erreichung des Nationalisierungswesens.

beiter gegen die Ausföhrungen des Reichstages opponierten und bis auf einen kleinen Teil den Gaul verließen hatten, schlugen die in vielfacher Uebermacht anwesenden antisozialistischen Nazis plötzlich mit Stahl- und Eisenwerken, ja, mit eisernen Garrenhähnen von hinten auf Arbeiter und Arbeiterfrauen ein. Das gesamte Sozial wurde demoliert. So viel wie jetzt bekannt, wurden 4 Arbeiter und Arbeiterfrauen, darunter ein Reichsbannermann, und ebenfalls Nazis verletzt. Den verbleibenden im Gaul verbliebenen Arbeitern zu Hilfe zu eilen, wurde von der Polizei brutal verhindert. Die Ueberfallkommandos des Wirtschaftsdemokraten Käthe Habertan unter Anwendung des Gewaltschusses die gesamte Gegen- und Kampffront löste die CPD-Gaule in ihre Wohnungen.

Antifaschistische Demonstrationen in Brodowitz

Brodowitz, 22. Januar.
Die gesamte Bevölkerung anderer Ortes ist von ungeheurer Empörung über den niederrichtigen, mit vielfacher Uebermacht ausgeführten Terror der Nazis erfüllt. Mehrere Arbeiterdemonstrationen, unter Führung des Kampfbündnisses und des KPD, fanden gestern in Laufe des Tages statt. Von den bekannten Nazisführern und Propagandisten Schalleiter Rüttner, Sommer, Brodowitzer Straß 18, und Schumann, sowie auch von ihrer Gefolgschaft, ließ sich keiner bilden.

Ein besonderer Fall verdient erwähnt zu werden: Als die Ueberfallkommandos antraten, wurden sie von einigen vor dem Sozial lebenden Reichsbannerarbeitern mit handgefertigten Gegenständen begrüßt. Aber schon im nächsten Augenblick lösten die Gewaltschüsse auf die Arbeiter herüber und zeigten ihnen mit schlagenden Argumenten, daß nicht die republikanische Staatsmacht der von der CPD getriggen Schiedsregierung, sondern nur die kämpfende Einheitsfront der Arbeiter die Rechte der Arbeiter vor der braunen Gewalt verhindern kann. Wie was noch mitgeteilt wird, soll der Sozialist ein CPD-Mann sein.

Reuhtäter Arbeiter, anmarschiert!

Dresden, 22. Januar.
Als in einer gestern abend stattgefundenen Nazisversammlung im Deutschen Haus in Dresden-Reußitz die anwesenden Wo-

65-jähriger von Nazis niedergeschlagen

Riesa, 22. Januar.
Hier kam es zu mehreren Zusammenstößen zwischen Nazis und Reichsbannerarbeitern. Unter dem Vorzeichen befindet sich ein an der Ufermauer der Elbe wohnender 65-jähriger Einwohner, der von den Nazis brutal niedergeschlagen wurde.

4-Stadtbibliothek 1042

Die Geduld ist zu Ende

Zeigt eure Macht! Heraus zur Riesendemonstration am Tage des Kampfkongresses! Zentraler Treffpunkt: Sonntag 11 Uhr Holbeinplatz

Marschstraßen: Mathildenstraße, Seidnitzer Straße, Zirkusstraße, Firnischo Straße, Lennestraße, Stöckel Straße, Hähnelstraße, Nicolaistraße, Fürstenplatz, Borsbergstraße, Schandauer Straße, Bergmannstraße, Eisenburger Straße, Altmarkt